

Junge Kunst in Nürnberg

# Von hart behelmt bis gut behörnt

Johannes Kersting zeigt in der Galerie Sima Fotokunst, die aussieht wie Malerei. Und Malerin Tessa Wolkersdorfer lässt im Kunsthaus Wollschafe, Waschmaschinen oder Waldlandschaften in düstere Hinterwelten kippen. Zwei Beispiele sehenswerter junger Kunst in Nürnberg.

**E**ine Mauer, als wär' sie von Marc Rothko. Eine Holzwand mit Farbtafeln, die an Gerhard Richter gemahnen. Oder schlichte geometrische Zeichen aus der Welt konkreter Kunst. Fast könnte man behaupten, Johannes Kersting male mit der Kamera. Dabei sind seine Motive „Fundstücke“ von Alltagsbaustellen, mit präzisiertem Blick ausgewählt, aufgenommen, eingefasst. Und zwar mit einer Klarheit, die bewusst nichts verfremdet – vielmehr: sie verschärft. „Stadt Land Bild“ hat der Nürnberger, Jahrgang 1979, seine Ausstellung in der Galerie Sima überschrieben. Ein trefflicher Titel, sind es vordergründig zwar „nur“ zierlose Architekturfragmente der Großstadt, deren Ecken und Kanten der Künstler zeigt. Denen er aber mit Mut zur Farbe und dezenten Grüßen aus der Natur durch Baumschatten, Wolken oder Grasstreifen zu unverhoffter erzählerischer Kraft verhilft. Da strahlt sogar das Mauerblümchen. *müc*

📍 Bis 18. Dez.; Sima, Hochstr. 33, Mi.–Fr. 17–19 Uhr, Sa. 11 – 14 Uhr.

**V**erkehrt man das Schweizer Kreuz in sein Gegenteil, hat man das Rote. Den vielen Schafen in Tessa Wolkersdorfers fantastischer Malerei steht beides gut: Filzschlappen mit dem Schweizer und ein Rettungstier mit dem Roten Kreuz auf dem Buckel.



Bock auf Böcke? Und wenn ja, wie viele sind auf dem Bild? Tessa Wolkersdorfer (links) punktet in ihrer „Debütantenschau“ im Kunsthaus mit tierisch frecher Malerei. *Foto: Karlheinz Daut*

Solche Ersthelfer in der Nähe zu wissen, ist ja nie verkehrt. Noch dazu, wenn – wie in den atmosphärisch dichten Werken der 1982 geborenen Nürnbergerin – im Hintergrund meistens etwas Dunkles, Doppelbödiges, Unklares lauert. Die Düsternis erzeugt Wolkersdorfer, die als Debütantenpreisträgerin im Kunsthaus Nürnberg auch ihren gelungenen ersten Katalog präsentiert, aufgrund der unkonventionellen Kombination aus Tusche und Acryl. Freche Fantasien bis an die Abgründe der Gegenständlichkeit kommen noch dazu, lassen den Betrachter zuweilen aber auch ganz schön schaurig im vagen. Gespenstisch rinnt dann „Lichtmilch“ aus der Lampe, wird „Waldwäsche“ durchgeführt, bei der ein Kitz in der Trommel steckt. Andere Tiere auf anderen Bildern haben Schrauben statt Augen.

Dann wiederum heizen traumschwer Trockenhauben vor blutrotem Himmel alles mögliche auf, außer menschlichen Haaren. Und vor der Wohnzimmerwand hockt tatsächlich ein Leopard. Seit einem Jahr kann sich Wolkersdorfer Meisterschülerin von Peter Angermann nennen, mit dessen letzter Klasse sie übrigens auch ab diesem Freitag im Blindeninstitut Dachsberg in Rückersdorf ausstellt. Im Kunsthaus-Kopfbau des K4 ist die beachtenswerte Künstlerin nach dem Maler André Debus die nun zweite „Debütantin“, die heuer vom Berufsverband Bildender Künstler eine Plattform erhält. *müc*

📍 Bis 28. Nov.; Kopfbau im Kunsthaus, 1. OG., Königstr. 93, Nbg.; Di.–So. 10–18 Uhr, Mi. bis 20 Uhr, Eröffnung heute, 20 Uhr.